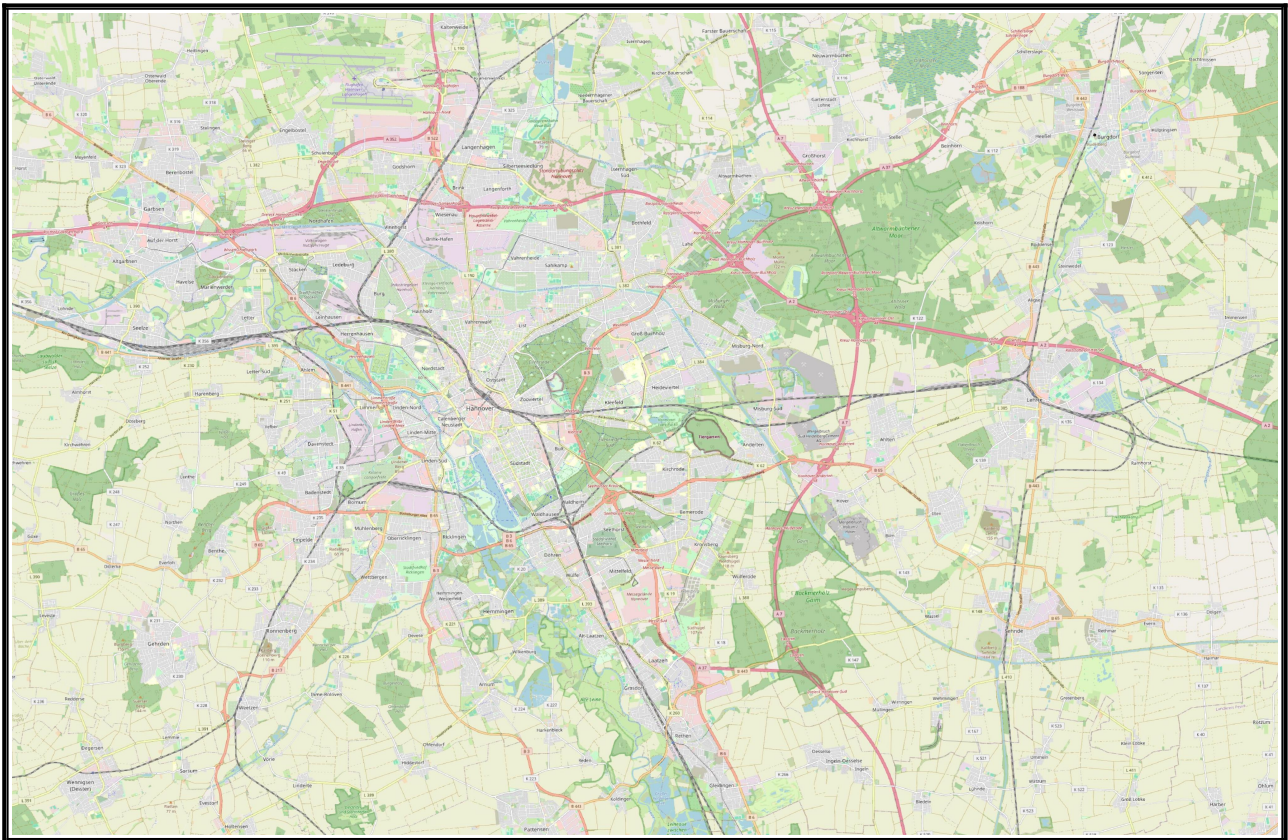


# Flak-Brigadefechtsstand Hannover-Burgdorf



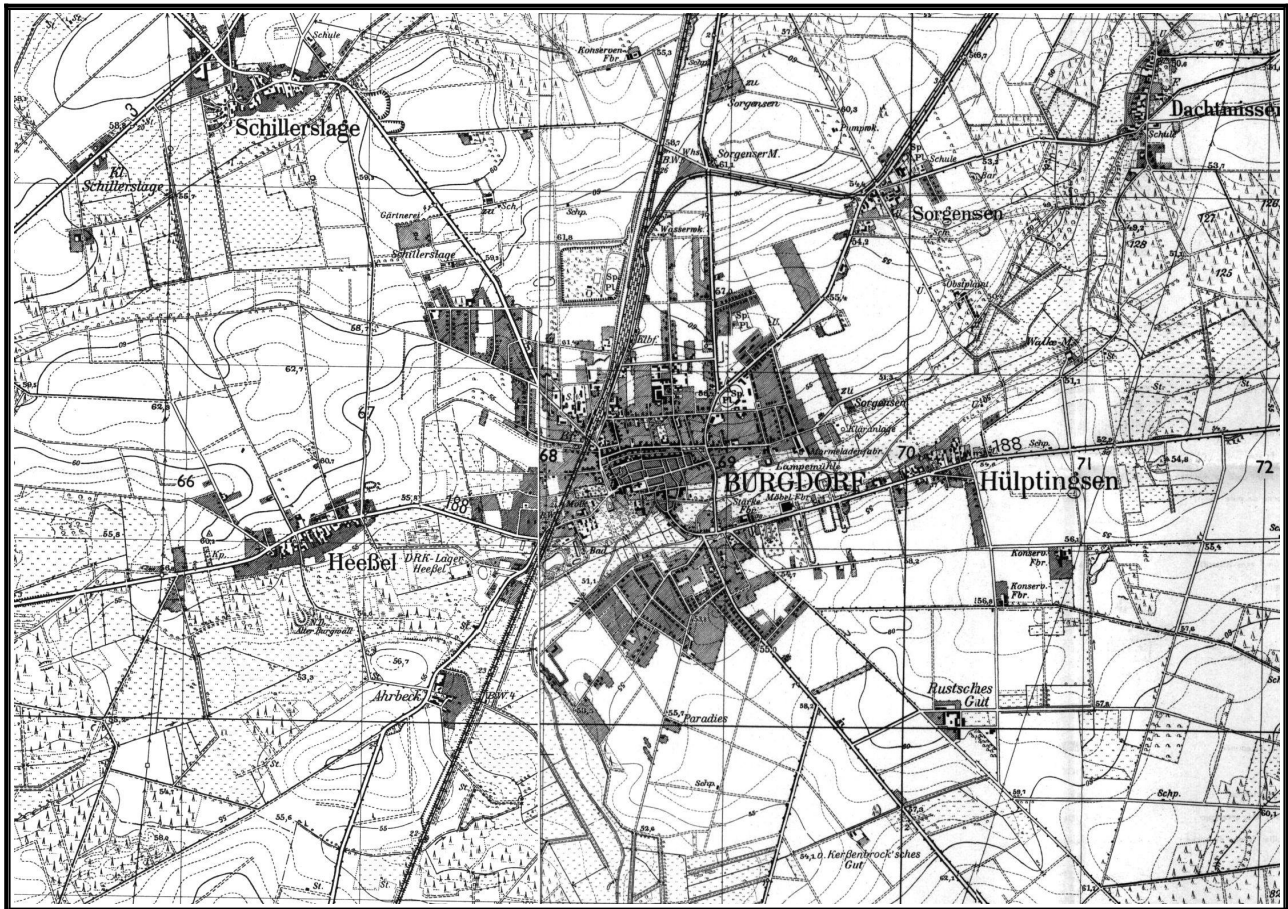
Openstreetmap: Karte Hannover und Umgebung.

Obenrechts: **Stadt Burgdorf**

Burgdorf liegt oberhalb von Lehrte. Lehrte liegt östlich von Hannover (Hauptbahnlinie) und von dort führt eine Bahnverbindung nach Norden direkt durch Burgdorf (Stadt am oberen rechten Rand)

von dieser Karte.

Diesen Kartenausschnitt habe ich am 02.02.2026 als Karte aus meinem QGIS exportiert.



Quelle: AMS 841: 2 Kartenausschnitte : Blatt 3526 Großburgwedel & Blatt 3527: Burgdorf (1955)

Die zwei zusammengefügte Kartenausschnitte zeigen die Stadt Burgdorf etwa 10 Jahre nach dem 2. Weltkrieg. Am Aussehen des Ortes hatte sich zu diesem Zeitpunkt kaum etwas verändert, so das dieser Kartenausschnitt den Ort zeigt, wie er zur Kriegszeit war.

Der Gefechtsstand befand sich im Süden von Burgdorf.



Alliiertes Luftbild (Ausschnitt) : vom 22.03.1945 – Flug: US33/2563 Bild: 2017 [NA:RA, 2026] <sup>1</sup>

Die Straße die von Westen (links) über die Bahnlinie führt und sich im Osten (rechte Seite) fortsetzt, ist ab den Bahngleisen auf der rechten Seite die Straße „Vor dem Hannoverschen Tore“. Etwa in der Mitte, kurz bevor die Straße nach oben in Richtung Nord-Nord-Ost abknickt, befand sich der Flak-Brigade-Gefechtsstand. Nahe an der Straße. Dahinter auf dem gleichen Grundstück befanden sich 4 Luftwaffen Baracken.

---

<sup>1</sup> US National Archiv – Quelle: RG373\_215017996\_D12993\_ON221067\_US33\_2563\_RSV\_2017

**Kriegsstärkenachweisung (Luftwaffe) Nr. 441 (L)****Stab einer Flakbrigade**

1) Brigadekommandeur (Generalmajor)	1
2) Major beim Stabe	1
3) Adjutant (Stabsoffizier oder Hauptmann)	1
4) Ordonnanzoffiziere (Oberleutnante oder Leutnante)	2
5) Allgemeiner Truppendienstpersonal der Flakartillerie	
- Unteroffiziere	7
- Mannschaften	14
12) Schreiber und Zeichner	7
- davon mindestens Wachtmeister:	2
14) Sanitätsunteroffiziere (Sanitätspersonal)	1
15) Kraftfahrpersonal (davon 1 Oberwachtmeister), davon:	
- Unteroffiziere:	2
- Mannschaften:	18

**Gesamtkriegsstärke:**

\_5 Offiziere  
 10 Unteroffiziere  
 32 Mannschaften

Ausgabe vom 01.08.1940. <sup>2</sup>

---

Ab dem 09.05.1944 befand sich der Brigadestab Stab/8.Flakbrigade im Raum Hannover. Der Kontakt zu diesem Stab ist nach offiziellen Dokumenten am Morgen des 10.04.1945 abgebrochen. Es ist davon auszugehen, das sich der Stab aufgrund der Kriegsentwicklung (Einmarsch der 84. US-Infanterie-Division in Hannover) an diesem Tage, abgesetzt hat oder in Gefangenschaft geraten ist.

Der letzte Kommandeur war: Oberst Martin, Ernst (\* 12.07.1894) <sup>3 4</sup>

---

<sup>2</sup> Bundesarchiv, Militärarchiv Freiburg: Signatur: RL 2-III/570 Seite 0079

<sup>3</sup> Eben da: Signatur: RL 19-11/114 Seite: 0100

<sup>4</sup> Luftwaffe Officer Career Summaries. Section L-R (2024), Seite 302 (Quelle: <https://ww2.dk/>)





Luftbild wie oben. Hier: georeferenziert und mit Markierung des Flak-Brigadengefechtsstand.

Das blaue Quadrat markiert den Bunker. Deutlich zu erkennen, innerhalb der rötlich markierten Fläche sind die Baracken der Luftwaffe unten und links 2 Baracken als „L“ und zwei Baracken untereinander am linken Rand.

Insgesamt sollen acht Luftwaffen Baracken auf dem Gelände gestanden haben. Mit etwas gutem Willen, erkenne ich dort fünf.

Wann der Bunker, der Brigade-Gefechtsstand errichtet und einsatzbereit war, ist mir bisher nicht bekannt. Auch liegt mir kein Foto von diesem Bunker vor.

Es fanden sich aber ein paar Textstellen in der Chronik der Stadt Burgdorf, die ich der Vollständigkeit wegen mit aufgeführt habe.

Aus: "Zeitgeschichtliche Hefte der Stadt Burgdorf, Heft 2 von 1933 bis 1945 (NS-Zeit)"

S. 203: "Die Flakbatterien beim Schießstande südlich der Stadt, in deren Nähe schon Ende Januar einige leichte Bomben gefallen waren, hielt man nicht für wichtig. Auch der Brigadebefehlsstand der Flak an der Lehrter Straße gegenüber von der Molkerei hatte nach unserer Meinung keine große Bedeutung."

Aus: "Zeitgeschichtliche Hefte der Stadt Burgdorf, Heft 3 von 1945 bis 1965 (NS-Zeit)"

S. \_\_8: "Die bei einem Jagdbomberangriff am 7. April 1945 nicht zerstörten vier massiven Baracken der Luftabwehrstellung an den Drei Eichen sowie die Baracken und den Bunker der Flakleitstelle vor dem Hannoverschen Tor nutzt die Stadt als Flüchtlingsunterkünfte."

S. \_18: "Um die Wohnungsnot zu lindern, beschließt der Rat, die ehemaligen Flakbaracken auf dem Gelände des durch Bomben zerstörten Schießstandes an den Drei Eichen zu Wohnungen auszubauen. 22 Familien sollen hier eine Unterkunft finden. Auf dem alten Schützenplatz Vor dem Hannoverschen Tor stehen acht Baracken des ehemaligen Flakgefechtsstands Hannover."

S. \_42: "Auf dem alten Schützenplatz Vor dem Hannoverschen Tor steht neben den Baracken auch noch ein Bunker der ehemaligen Flakleitstelle Hannover. Die Stadt baut ihn gegen anfängliche Bedenken der Militärregierung 1950 zu Wohnungen aus, in die im Mai 1950 zwei Familien einziehen."

S. \_69: "Die beiden in Burgdorf noch vorhandenen Luftschutzbunker auf dem ehemaligen Gelände der Feuerschutzpolizei an der Sorgenser Straße und am Hannoverschen Tor - im Zweiten Weltkrieg Gefechtsstand der 8. Flakbrigade - lässt die Stadt im Mai 1953 sprengen. Auf dem Gelände des Flakbunkers am Hannoverschen Tor entsteht der Neubau der Elthilfe."

S. \_72: "Die Elthilfe GmbH. beginnt im Juli 1953 mit den Ausschachtungsarbeiten auf dem von der Stadt Burgdorf erworbenen Bauplatz Vor dem Hannoverschen Tor. "

---

## **Bunkersprengung mit Hindernissen**

Sprengmeister Schaprian mit 84 Jahren noch wie ein Junger

Über fünfzigmal wurde gestern Nachmittag am Schützenplatz ins Horn gestoßen; sechsmal gab es einen lauten Knall und in acht Fällen Fehlzündung: Der Bunker, der dem Neubau der Elthilfe weichen muss, zeigte sich sehr widerstandsfähig. Damit hatte selbst Opa Schaprian nicht gerechnet, der während seiner langjährigen Tätigkeit als Sprengmeister schon ganz andere Sachen in die Luft gehen ließ. Auch ihm war die Ursache der vielen Fehlzündungen ein Rätsel.

Behende wie ein Jugendlicher erklimmte der 84jährige nach jedem missglückten Versuch die Leiter und stieg dem Bunker aufs Dach. Siebenmal die gleiche Diagnose: Fehlzündung. Beim achten Versuch sagte er gelassen: „Nu geht et bestimmt“. Leider, nach dem bewährten Kegelspruch „Die Sieben ist noch nie allein geblieben“, gesellte sich eine weitere „Niete“ hinzu; die zahlreichen Zuschauer gingen vergeblich in Deckung. Die Neunte war die „Unvollendete“, denn von der vorgesehenen Reihensprengung löste sich nur ein Schuss.

Dann aber kam der große Knall. Respektable „Koffer“ sausten durch die Luft, bis vor die Haustür der Molkerei. Die Eichen schüttelten sich und ließen vor Schreck Laub und Äste fallen, und der Bunker hüllte sich in eine große Staubwolke. Vier weitere Sprengungen folgten, und als endlich zum letzten Male Entwarnung geblasen wurde, hatte der Bunker seine Formen verändert. Vier Kilogramm Dynamit schafften mehr als die Meißel der städtischen Arbeiter. Nach allen Seiten reckt sich jetzt das verbogene Drahtgeflecht der Eisenbetondecke. Zentnerschwere Zementbrocken hängen daran. In wenigen Tagen werden nur noch die 70 cm starken Mauern des einstigen Luftwaffenquartiers stehen. Auch sie sollen durch Sprengungen umgelegt werden, wie uns Sprengmeister Schaprian versicherte.

Als wir den rüstigen Alten aus Sievershausen nach der Ursache der Fehlzündungen fragten, meinte er und zeigte zum Himmel: „Wenn der da oben nicht hilft, dann geht es nicht!“

Opa Schaprian darf sich rühmen, wohl der älteste selbständige Sprengmeister zu sein. Immerhin kann er in diesem Jahre zum 84. Male Geburtstag feiern. [...] „Dass dieser Bunker allerdings so fest war, hatte ich nicht gedacht“, sagt er und zeigt auf die starken Eisenverstrebungen. Eine schwere Arbeit, das Abtragen der Decke, steht allerdings noch bevor. [...] <sup>5</sup>

---

Dieser Artikel wurde mir am 02.02.2026 von einem Mitarbeiter des Stadtarchivs Burgdorf, per Email zugesandt. Ich musste grinsen, als ich diesen Text gelesen habe. Der Flak-Gefechtsstand wollte wohl nicht so ohne weiteres weichen. :-)

Zum Schluss geht mein Dank noch an Jürgen Zapf, Buchautor der Buch-Serie „Flugplätze der Luftwaffe, 1934 – 1945“. Jürgen hatte mir die ersten Informationen über den ehemaligen Standort des Bunkers beschafft.

---

<sup>5</sup> Quelle: **Stadtarchiv der Stadt Burgdorf** (vom 02.02.2026)

Aus: Burgdorfer Kreisblatt vom 29.04.1953, Artikel: Bunkersprengung mit Hinternissen

### Quellen:

- US National Archiv – Quelle:  
RG373\_215017996\_D12993\_ON221067\_US33\_2563\_RSV\_2017  
→ <https://catalog.archives.gov/search-within/305982?limit=100>
- Bundesarchiv Signatur: RL 2-III/570      Kriegsstärkenachweisung(en) der Luftwaffe
- Bundesarchiv Signatur: RL 19-11/114      Geschichte Luftgau XI
- BYU Library, USA – Bestand: AMS 841 (Historische Karte, 1950/1955)  
→ [https://lib.byu.edu/search/byu/search?q1=Germany.  
%20Reichsamt%20fur%20Landesaufnahme&f1=creator&scope=external](https://lib.byu.edu/search/byu/search?q1=Germany.%20Reichsamt%20fur%20Landesaufnahme&f1=creator&scope=external)
- Luftwaffe Officer Career Summaries (2024)  
→ <https://ww2.dk/lwoffz.html>
- Luftbildsammlung G. Janthor, Luftbild: Stadt Burgdorf  
→ vom 22.03.1945 – Flug: US33/2563 – Bild: 2017  
→ Quelle: <https://catalog.archives.gov/id/220900519>
- Stadtarchiv Burgdorf  
→ Burgdorfer Kreisblatt, 29.04.1953 – Artikel: „Bunkersprengung“  
→ Stadtplan Stadt Burgdorf (1941), sowie vergrößerter Ausschnitt.
- Erste Informationen Jürgen Zapf (19.03.2014)
- Weitere Informationen Michael Voigt (28.01.2026)

Text-Stand: 06.02.2026

Kontakt: [guido.janthor@web.de](mailto:guido.janthor@web.de)

